

Einflüsse externer Schulevaluation auf das individuelle Handeln von Lehrpersonen und Schulleitungen

Wissenschaftliche Begleituntersuchung 2010/11 im Kanton Zürich

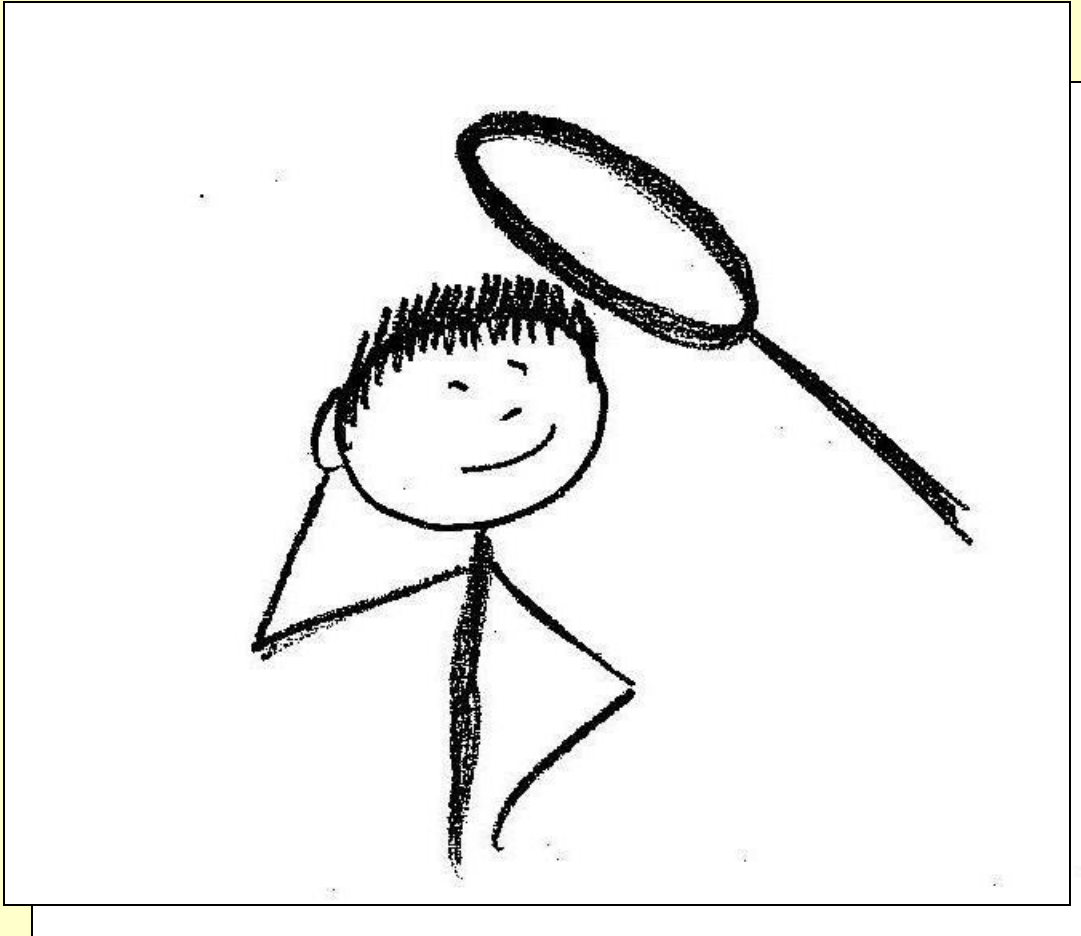
Dr. Dörte Schott (Freie Evaluatorin, Bonn)

Tagung des Netzwerkes für Schulentwicklung
am 7./8. März 2016

Ablauf

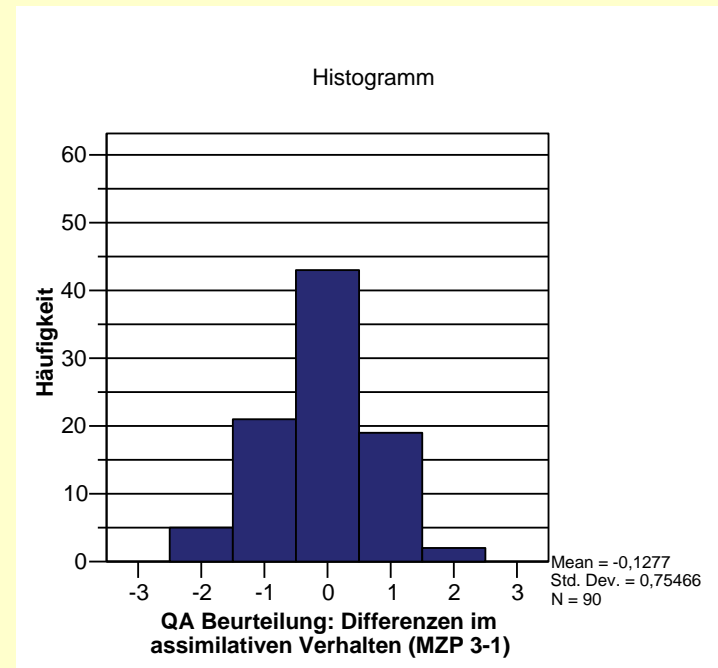
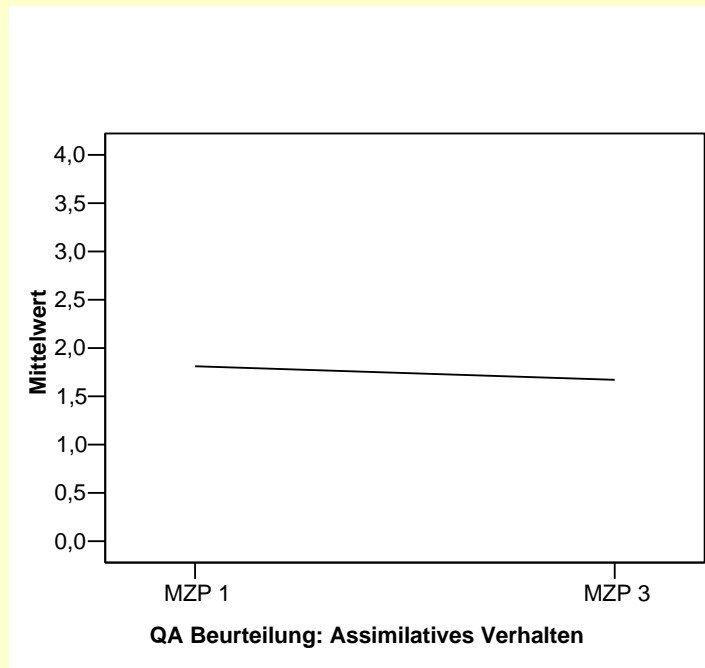
- 1) Warum eine Perspektive des Individuums?
- 2) Untersuchungsidee
- 3) Das Zwei-Prozess-Modell der Adaption
- 4) Ergebnisse der empirischen Felduntersuchung
- 5) Implikationen für den Einfluss externer Schulevaluation
- 6) Diskussion

1 Die Perspektive des Individuums



1 Perspektive des Individuums (Ergebnisse)

- Veränderungen „verschwinden“ auf Ebene der Gesamterhebung



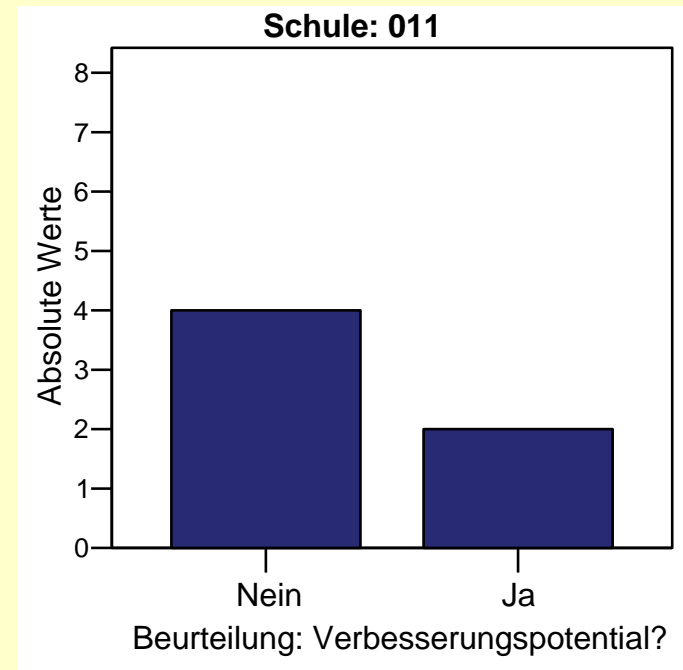
- WELCHE Individuen verfolgen WELCHE (evaluierten) Ziele?
...unter WELCHEN Bedingungen?

1 Perspektive des Individuums (Ergebnisse)

- Handlungsbedarfe innerhalb einer Schule individuell unterschiedlich eingeschätzt

Vergleichbare Beurteilung:

Hat die Rückmeldung der Evaluation hierzu Verbesserungspotential aufgezeigt?



- Individuell unterschiedliche Verarbeitungsergebnisse

Einschub: Erhebungsmenge

- MZP 2: N=111, MZP 3 & 1: N=93 (drop-out von MZP 1 zu 3: 31%)
- Selektionseffekt (über Ansprache und Freiwilligkeit):
 - Mitglied der Schulkonferenz: 60%
 - Kontaktperson für die Evaluation: 30%
- TN zeichnen sich aus durch:
 - hohe Identifikation mit der Schule
 - hoher ‚personal factor‘
 - hohe Offenheit für Veränderungen
 - hohe Selbstwirksamkeit
 - hoher wahrgenommener Handlungsspielraum
 - positive Erwartungen zur Güte der Evaluation

2 Untersuchungsidee: Handeln und adaptive Prozesse

- Individuum als Informationen verarbeitender und *handelnder Akteur*, *Problemlöser und Nutzender* im Rahmen einer Programmevaluation
- Handeln = zielgerichtetes Verhalten
- Negative Rückmeldung => (ggf.) „weiter vom Ziel entfernt als zuvor“
- Ist-Soll-Diskrepanzen aus auslösendes Moment für adaptive Prozesse (vgl. Brandtstädter 2007)
- Zielverfolgung: Aktives Annähern des IST an das SOLL
Beispielitems der schriftlichen Befragung:
 - Ich richte mein Handeln nach diesem Ziel aus.
 - Ich ordne andere Wünsche diesem Ziel unter.
 - Ich eigne mir spezifisches Wissen an.
- Zielanpassung: SOLL passt sich dem IST an („...nicht so wichtig...“)

3 Zwei-Prozess-Modell

*„...Gelingendes Lebensmanagement hat nicht nur
mit der Erreichung von Zielen zu tun,
sondern auch mit der Fähigkeit, sich von Zielen zu lösen,
die unerreichbar geworden sind,
und unproduktiv gebundene Ressourcen in neue Ziele und Projekte
zu investieren...*

*...die Balance zwischen Zielbindung und Ablösung [ist]
eine Grundvoraussetzung..., um...
eine positive Selbst- und Lebensperspektive zu bewahren...“*

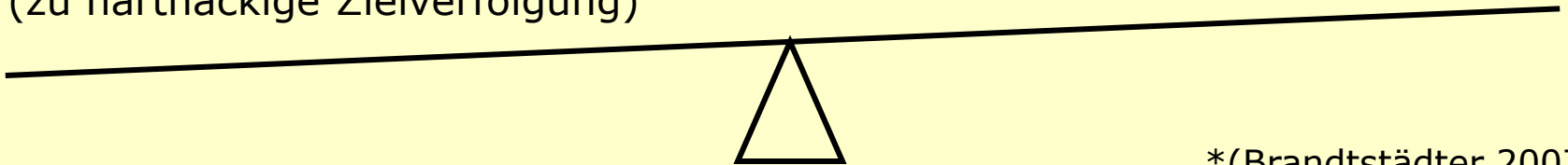
Brandtstädter (2007)

3 Zwei-Prozess-Modell

- Beide Prozesse sind Entwicklungsressourcen und stehen für eine den Umweltbedingungen angemessene Entwicklung:
 - Zielverfolgung ist Handeln.
 - Zielanpassung ist Lernen.
- Dysfunktionale Nebenwirkungen der zwei Prozesse*:

Ressourcenerschöpfung bis hin zu depressiven Stimmungslagen (zu hartnäckige Zielverfolgung)

mangelnde Ausnutzung von Handlungsmöglichkeiten (zu flexible Zielanpassung)



*(Brandtstädter 2007)

3 Die zwei Prozesse in den Worten eines Individuums

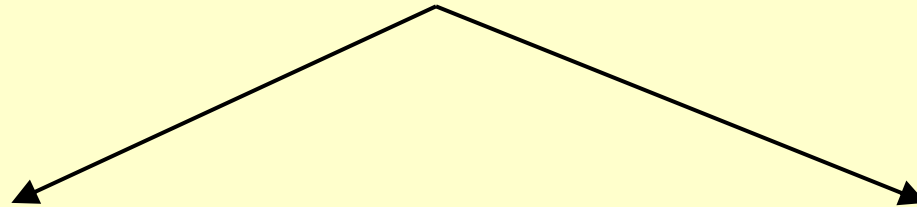
*"...Gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen,
die ich nicht ändern kann,
den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und
die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden..."*

Reinhold Niebuhr (1892-1971)

3 Zwei-Prozess-Modell: Handlungsbedingungen

„...Das Engagement oder commitment für ein Ziel ist dann hoch, wenn die Zielverfolgung sowohl möglich als auch sinnvoll erscheint...“

Brandtstädter (2007)



ermöglichende Variablen:

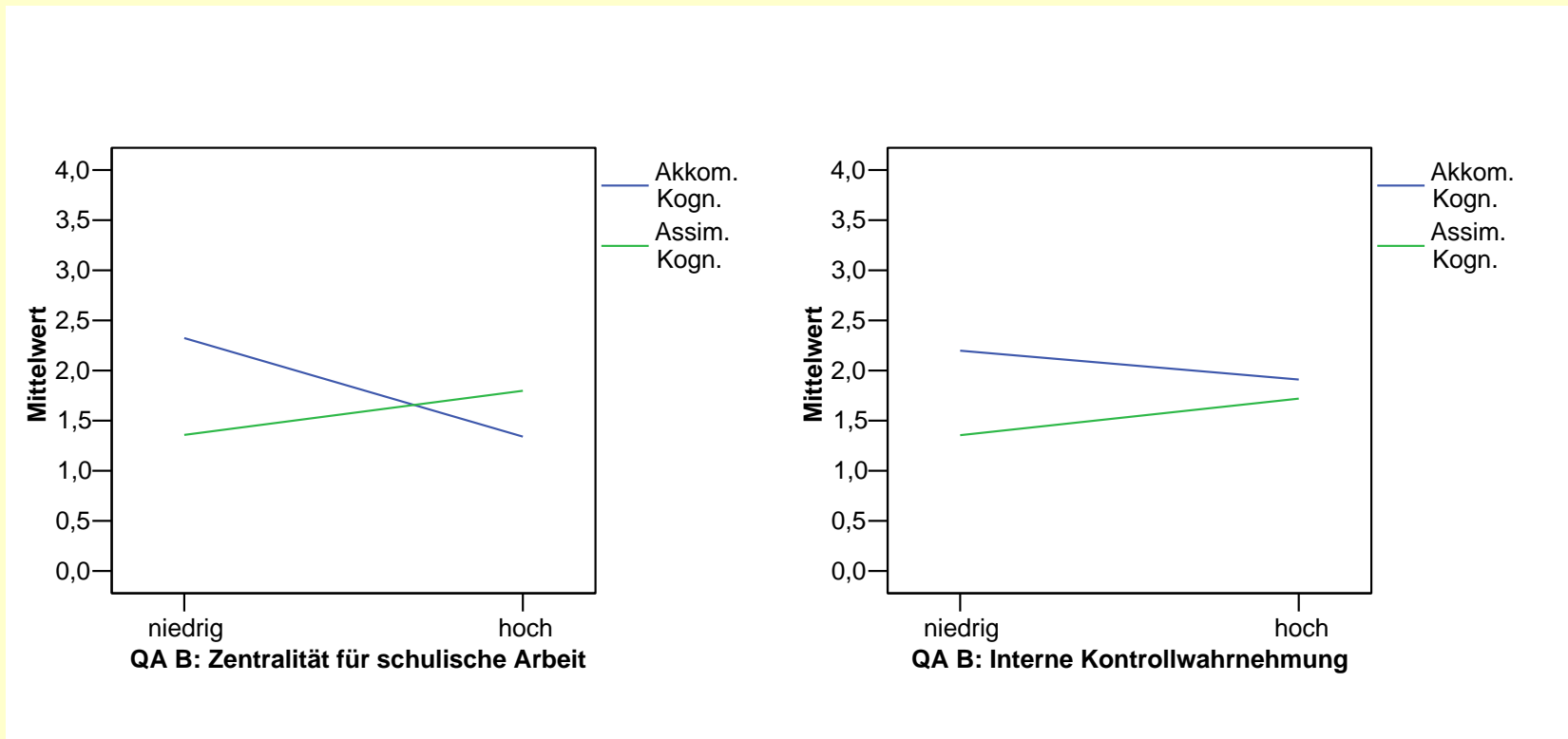
- interne/autonome Kontrolle
- Unterstützung im Schulteam

sinngabende Variablen:

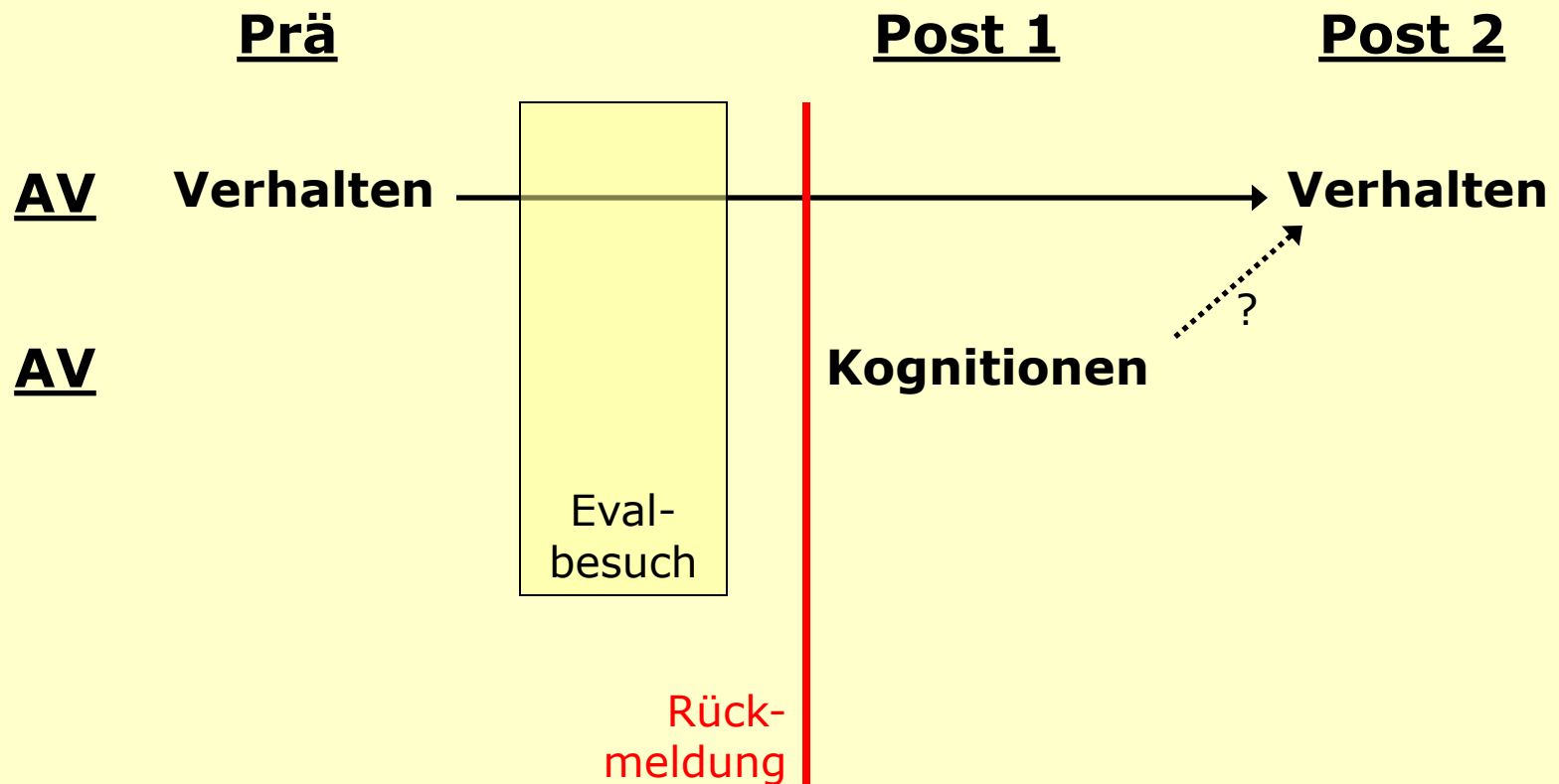
- subjektive Wichtigkeit
- Zentralität für die schulische Arbeit

4 Ergebnisse: Moderierende Handlungsbedingungen

- *sinngabende* Variablen:
subjektive Wichtigkeit,
Zentralität (s.u.)
- *ermöglichende* Variablen:
Interne Kontrolle (s.u.),
Unterstützung im Team



Einschub: Untersuchungsdesign (in Bezug auf ein Ziel)



4 Ergebnisse: Veränderte Handlungsbedingungen

- Die Zielverfolgung wird dann *intensiviert*, wenn den Individuen die Zielerreichung sowohl möglicher als auch sinnvoller erscheint

„...dem Ziel ferner als zuvor...“

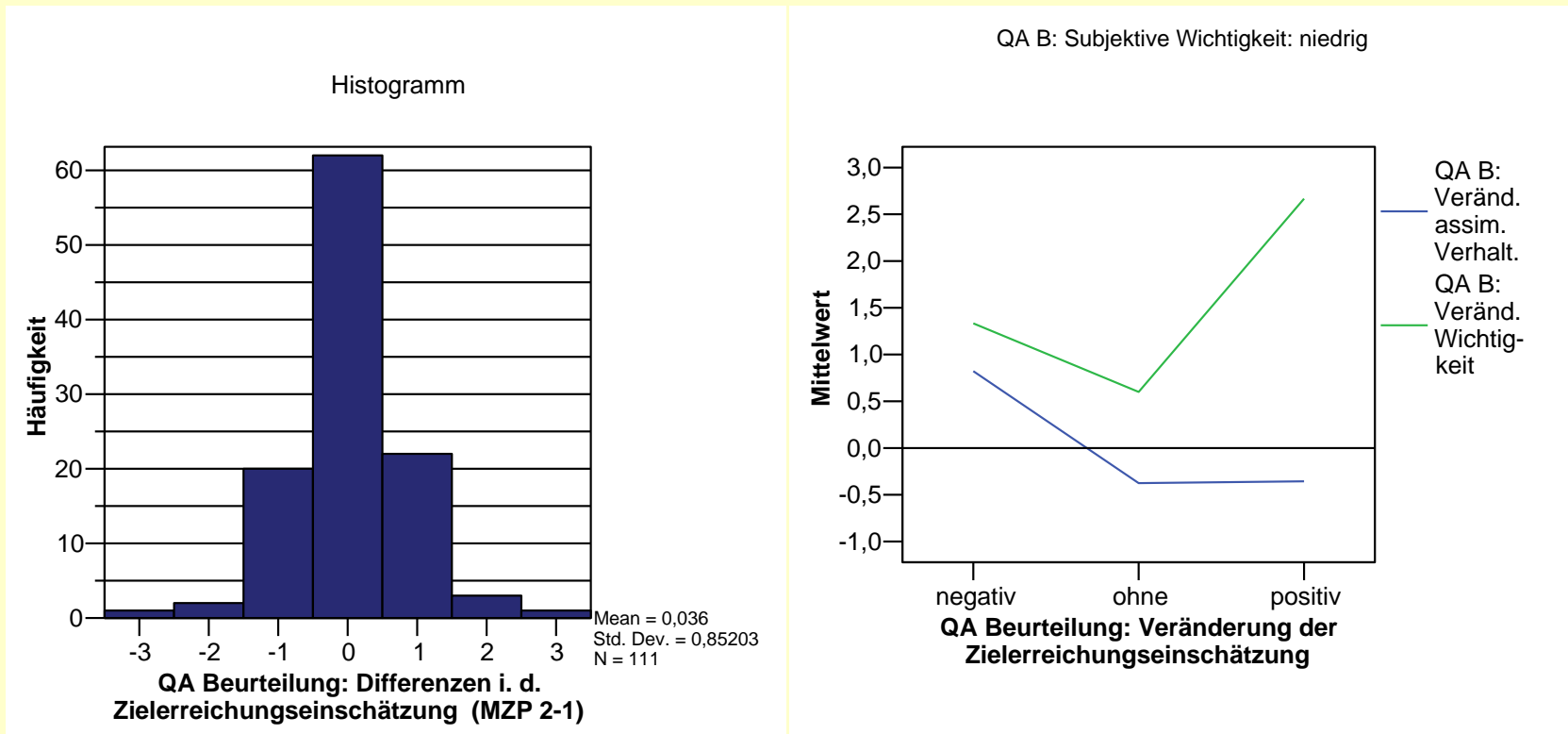
Tabelle: QA Beurteilung: Veränderungen (Gruppenmittel) der AV-en und MV-en pro Gruppe der MV bei negativ veränderter UV

		d Assim Verh (MZP 3-1)		d Kontrolle (MZP 3-1)		d Unterstützung (MZP 3-1)		d Zentralität (MZP 3-1)		d Wichtigkeit (MZP 3-1)	
		Mittelwert	Gültige N	Mittelwert	Gültige N	Mittelwert	Gültige N	Mittelwert	Gültige N	Mittelwert	Gültige N
Wichtigkeit	niedrig	0,82	3	1,67	3	-1,00	3	1,00	3	1,33	3
	hoch	0,23	6	0,00	6	0,00	6	0,50	6	-0,50	6
Zentralität	niedrig	0,64	6	1,00	7	-0,43	7	1,29	7	0,29	7
	hoch	-0,11	2	0,50	2	-0,50	2	0,00	2	0,00	2
Kontrolle	niedrig	0,55	4	1,40	5	-1,20	5	0,80	5	0,20	5
	hoch	0,00	6	0,00	6	0,17	6	0,33	6	-0,17	6
Unterstützung	niedrig	0,18	13	0,23	13	0,00	13	0,54	13	0,08	13
	hoch	-0,11	2	0,33	3	-1,33	3	0,33	3	-1,00	3

Legende: Veränderung AV >|0,4|
 korrespondierende Veränderung KV (pos.)
 korrespondierende Veränderung KV (neg.)

4 Ergebnisse: Auslöser Ist-Soll-Diskrepanz

- Anpassung von Einstellungen und/oder Verhalten erfolgt auf individuell veränderte Einschätzung zum **Zielerreichungsgrad** hin



5 Implikationen I

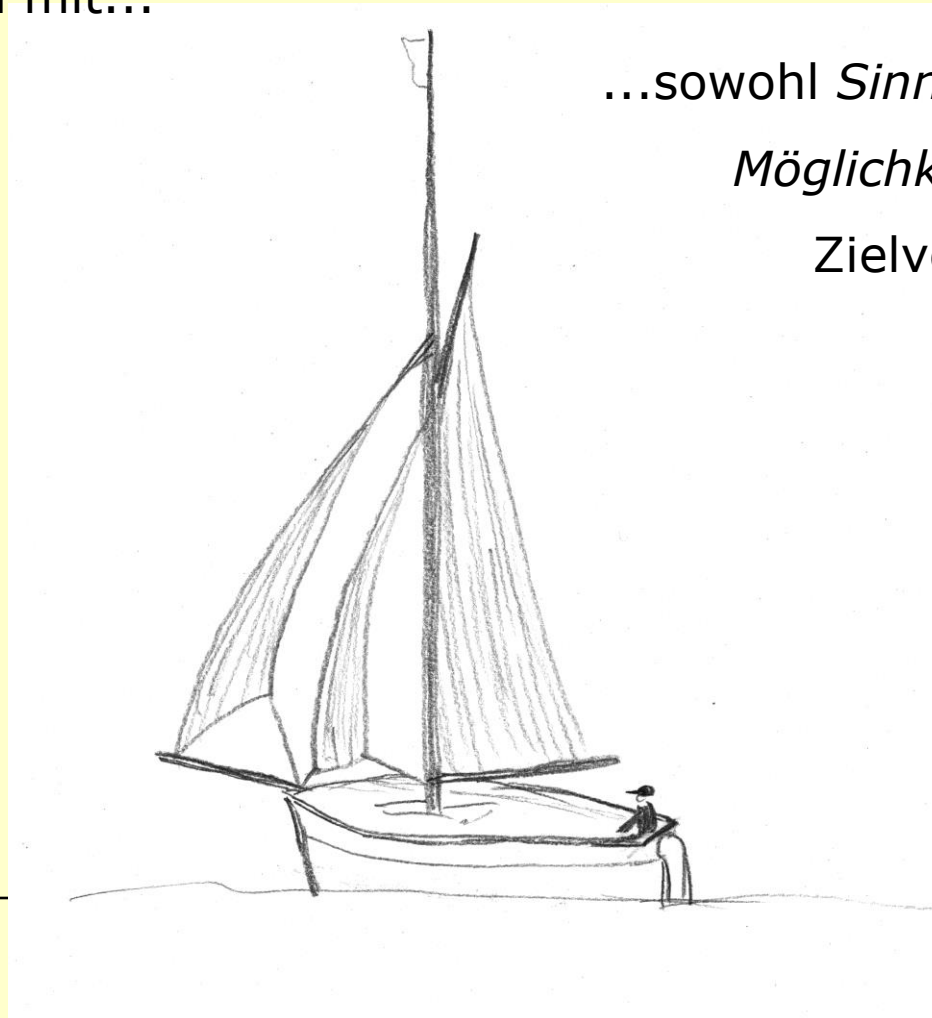
- 1) Veränderung im Ausmaß der Zielverfolgung wird *ausgelöst* durch eine veränderte Einschätzung zum Zielerreichungsgrad, d.h. wahrgenommene Veränderungen der Ist-Soll-Diskrepanz
- 2) Handeln wird durch die Handlungsbedingungen bestimmt: es verändert sich entsprechend der veränderten Bedingungen
- 3) Evaluation lenkt individuelle Aufmerksamkeit auf Ist-Soll-Diskrepanz und kann Prozesse der Prüfung von Handlungsbedingungen anstoßen

5 Implikationen II

- 4) Im Hinblick auf den Evaluationszweck der Verbesserung interessante Veränderungen vollziehen sich in den Monaten nach der Ergebnisrückmeldung der Schulbeurteilung
- 5) Positive wie negative Rückmeldungen können zu einer künftigen Zielverfolgung beitragen:
 - a) Zielaufwertung bei verringerter Entfernung vom Ziel
 - b) intensivierete Zielverfolgung bei vergrößerter Entfernung
- 6) Wird ein Ziel schon vor der Evaluation verfolgt, können die Informationen aus der Evaluation in das Handeln einfließen, ohne dass es sich als intensivierete Zielverfolgung zeigt

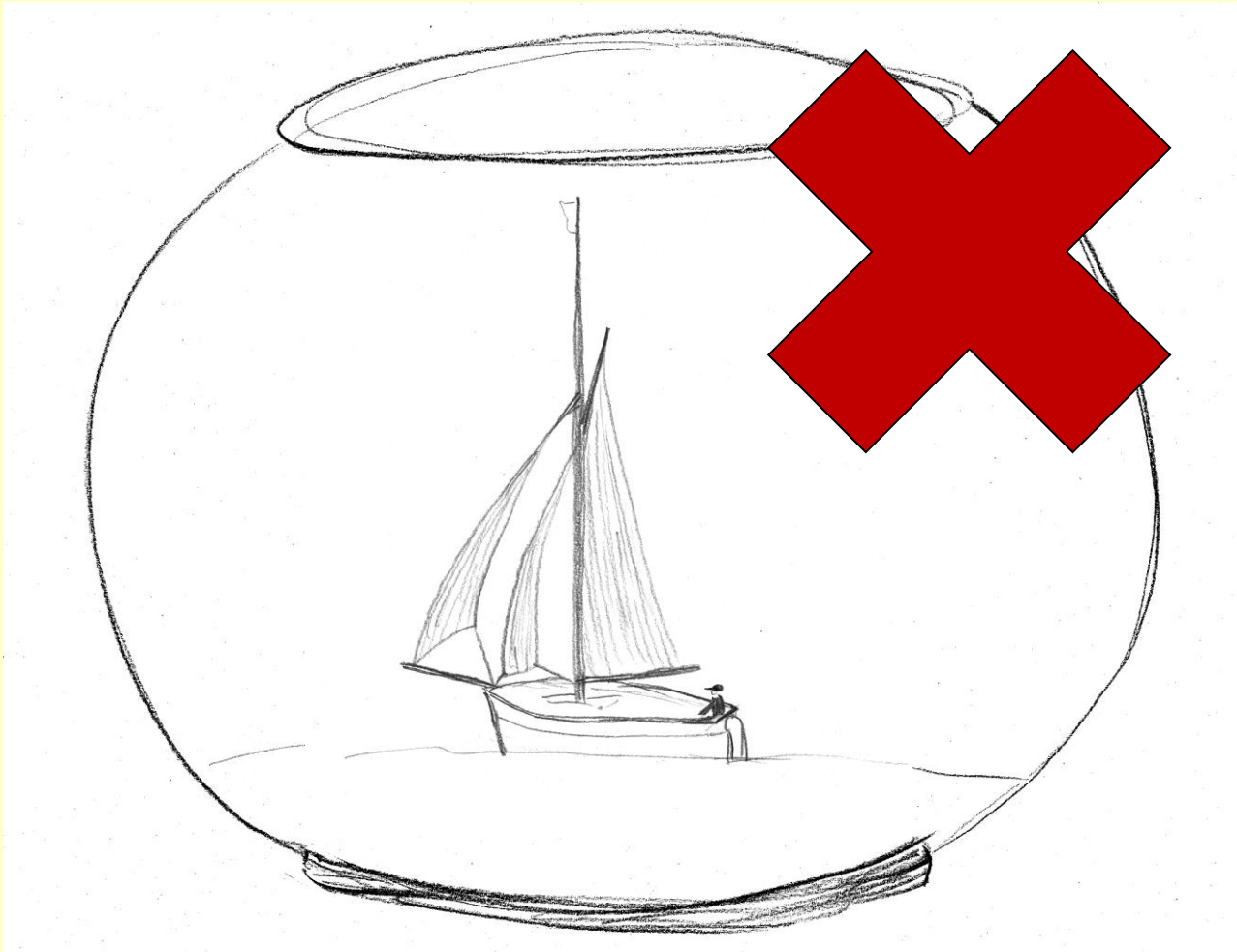
5 Was fördert „gesunde“ Entwicklung?

Wahrnehmung und *Akzeptanz* gegebener Ist-Soll-Diskrepanzen in Kombination mit...



...sowohl *Sinn* als auch
Möglichkeiten der
Zielverfolgung

5 Fazit: Zu vermeiden ist...



6 Diskussion: Wer kann was zur QE beitragen?

Was kann Evaluation zur QE beitragen?

- *sinnvolle* Ziele (aus Sicht der Akteure) sind Gegenstand der Evaluation
- *sinngebende* Werte (Bewertungsgrundlage) sind klar und transparent
- Akteure sind (vorher) für die Haltung des „reality testing“ (Patton 2008) gewonnen
- *Ist-Soll-Diskrepanz* wird (evtl. im Dialog) geklärt und konkretisiert
- *Diskrepanz* wird verdeutlicht (z.B. Gegenüberstellung von indiv. Ist-Einschätzung und Ergebnis der Evaluation zum Ist-Zustand)
- Handlungsspielräume sind (vorher) erwägt und konkrete *Handlungsmöglichkeiten* und -ressourcen werden (nachher) erörtert
=> Was ist an welchen Punkten von wem veränderbar?
- Meta-Evaluation: Follow-up zu Entwicklungen nach der Evaluation

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dörte Schott, Dr. phil. Dipl.-Psych.
Freie Evaluatorin

Heckelsgasse 4, D-53227 Bonn
Tel.: +49 228 6296673

Email: info@doerte-schott.de

Literatur

- Beywl, W. & Niestroj, M. (2009). Das A-B-C der wirkungsorientierten Evaluation. Glossar der wirkungsorientierten Evaluation. Köln: Univation Institut für Evaluation.
- Brandtstädter, J. (2007). Das flexible Selbst. München: Elsevier.
- Brandtstädter, J. & Renner, G. (1988). Hartnäckige Zielverfolgung und Flexible Zielanpassung. Berichte aus der Arbeitsgruppe „Entwicklung und Handeln 28/1988“. Trier: Universitätsdruck.
- Patton, M.Q. (2008). Utilization-Focused Evaluation (4th Ed.). Thousand Oaks: Sage.
- Renner, G. (1990). Flexible Zielanpassung und hartnäckige Zielverfolgung: Zur Aufrechterhaltung der subjektiven Lebensqualität in Entwicklungskrisen. Dissertation. Trier: Universitätsdruck.
- Schott, Dörte (2013). Wie Informationen aus einer Programmevaluation das individuelle Handeln beeinflussen - Zur Rolle adaptiver Prozesse für individuelle Veränderungen unter dem Einfluss einer Evaluation [Diss]. Uelvesbüll: Der Andere Verlag.
- Schott, Dörte (2013). Wie Informationen aus einer Programmevaluation das individuelle Handeln beeinflussen - Zur Rolle adaptiver Prozesse für individuelle Veränderungen unter dem Einfluss einer Evaluation [online]. Hildesheim Univ., Diss. [zitiert 04.09.2013].
><http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:gbv:hil2-opus-2038><